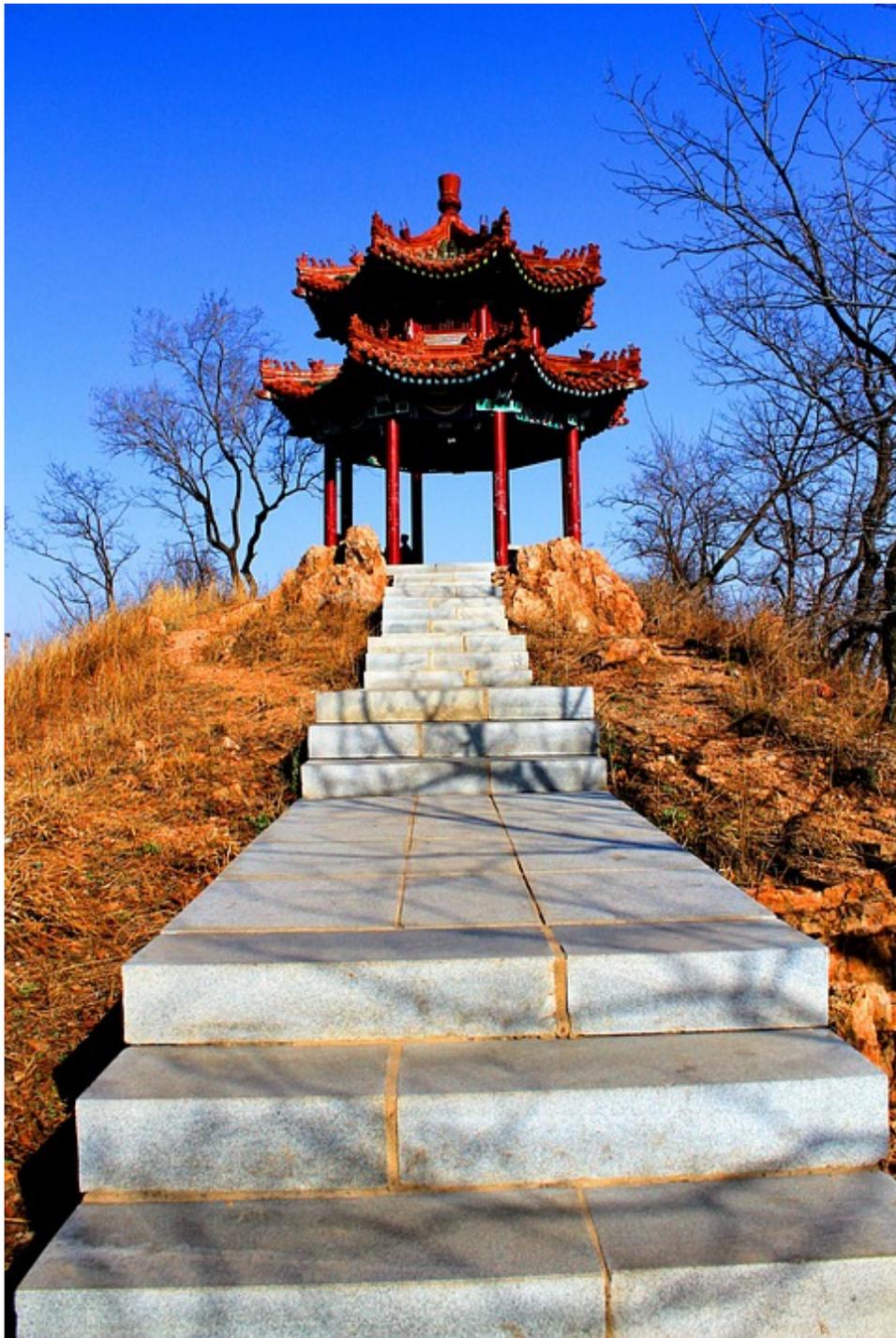




Trumps Handelskrieg mit China schadet den Wählern aus der Landwirtschaft

Die Handelskonflikte zwischen Trump und China bedrohen die Existenz amerikanischer Bauern, die ihn gewählt haben. Steigende Zölle auf Sojabohnen könnten ihre Verluste verschärfen und China zu neuen Handelsallianzen treiben.



Der US-Präsident Donald Trump hat eine zusätzliche Zollgebühr von **145%** auf alle chinesischen Importe erhoben, obwohl er letzte Woche seine „gegenseitigen“ Zölle auf alle anderen Länder ausgesetzt hatte, was als überraschender Wendepunkt gilt.

Chinas Reaktion auf die neuen Zölle

China hingegen gibt nicht nach und erklärt, dass es „bis zum Ende kämpfen“ werde, falls Trump die Spannungen in dem bereits sich entwickelnden Handelskrieg weiter eskaliert. Am Freitag hat China zudem die eigenen Zölle auf US-Importe erheblich erhöht.

Zusammenhang zwischen den USA und China im Handel

Beide Länder sind eng miteinander im Handel verflochten, auch wenn China etwa dreimal so viel in die USA verkauft, wie es kauft. Das Resultat ist ein erhebliches Handelsdefizit von nahezu **300 Milliarden US-Dollar** zugunsten Chinas, das Trump mit zusätzlichen Zöllen ausgleichen möchte.

Chinas Lebensmittelimporte aus den USA

China importiert hauptsächlich landwirtschaftliche Produkte aus den USA, darunter Sojabohnen, Ölsaaten und Getreide. Die Sojabohnenimporte, die größtenteils als Tierfutter verwendet werden, erlitten bereits während Trumps erster Amtszeit Einbußen, als es zu einem **früheren Handelskrieg** kam.

Auswirkungen der Zölle auf den Sojaexport

In diesem Zusammenhang versucht China erneut, die Quellen seiner Importe zu diversifizieren und sucht nach Alternativen in anderen Ländern für landwirtschaftliche Produkte. Nach der Einführung von Zöllen in Höhe von 125% auf alle US-Importe könnte der Import amerikanischer Agrarprodukte wie Sojabohnen **nahezu auf null sinken**.

Die US-Sojabohnenimporte nach China unterliegen jetzt einem Gesamtzins von **135%**, der sich aus einem 10% Zoll auf bestimmte landwirtschaftliche Produkte im März und der am Freitag angekündigten 125%-Abgabe zusammensetzt.

Der Aufstieg Brasiliens als Sojabohneneexporteur

Während des ersten US-chinesischen Handelskriegs machte Brasilien — der weltweit führende Sojabohneneexporteur — von sich reden, da Chinas Importe dieser Hülsenfrucht in den letzten Jahren sprunghaft angestiegen sind. Die Sojaexporte Brasiliens nach China stiegen seit 2010 um mehr als **280%**, während die Exporte aus den USA stagnieren.

Chinas Handelsbeziehungen zu Brasilien

Im vergangenen November besuchte Xi Brasilien, um die Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu stärken. 2024 war China der Hauptabsatzmarkt für brasilianische Sojabohnen und machte mehr als **73%** der gesamten Sojabohnenausfuhren des Landes aus.

Die zukünftige Sojaimportstrategie Chinas

Da die Produktion voraussichtlich steigen wird — die brasilianische Sojabohnenernte wird in diesem Jahr Rekordwerte erreichen — könnte China seine Importe aus Brasilien und anderen südamerikanischen Ländern wie Argentinien, dem **drittgrößten Sojabohnenproduzenten** nach Brasilien und den USA, erhöhen.

Folgen für die US-Landwirte

Der US-Landwirtschaftssektor verlor während des Handelskriegs von **\$27 Milliarden**, wobei 71% der Verluste mit Sojabohnen in Verbindung standen, wie die American Soybean Association festgestellt hat.

Politische Implikationen für Landwirte

Landwirte, von denen viele in Bundesstaaten leben, die Trump bei den Wahlen 2024 unterstützten, haben weiterhin mit den Folgen zu kämpfen. Nur Illinois, der größte Sojabohnenerzeuger, und Minnesota, der drittgrößte Sojabohnenerzeuger, unterstützten im November die ehemalige Vizepräsidentin Kamala Harris.

Chinas Suche nach neuen Handelspartnern

China sucht über Brasilien hinaus weitere Verbündete, um den US-Zöllen entgegenzuwirken und die Handelskooperation auszubauen. Am Donnerstag erklärte China seine Bereitschaft, mit **den Ländern der ASEAN** zusammenzuarbeiten, um die Kommunikation und Koordination zu stärken. Zu Beginn dieser Woche diskutierte Chinas Handelsminister mit **EU**-Vertretern die Wiederaufnahme von Gesprächen über Handelsimpulse und Verhandlungen zu Elektrofahrzeugen.

Dieser Artikel wurde von CNNs Simone McCarthy mitverfasst.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at